

TONSATZ POP DRUMS ARRANGIEREN II

Definitionen

Ein Popsong umfasst zumeist einen bestimmten Schlagzeug-Groove, der sich mit leichten Variationen über den Verlauf des Songs entwickelt. Seine Entwicklung sollte so konzipiert sein, dass er die Dramaturgie der Komposition verdeutlicht, also Text, Melodie und Harmonie in angemessener Weise in Szene setzt. Doch bevor die Arbeit an der Beschaffenheit eines Grooves beginnen kann, braucht es ein Tempo und einen Grundrhythmus bzw. ein passendes Feeling.

Das Tempo sollte so gewählt sein, als dass die Rhythmisierung der Worte und Sätze ihren natürlichen Charakter behält. Aus dem natürlichen Sprachfluss ergibt sich meist ein angemessenes Tempo und dadurch immer auch eine bestimmte Atmosphäre (die auch mit dem oben erwähnten Feeling beschrieben wird).

Aus der Rhythmisierung der Hauptstimme lassen sich wiederum Metrum und Takt für den Song ableiten. Ein Groove eines Popsongs besteht zunächst aus der Positionierung der Snaredrum und der Bassdrum im Takt. Neben der charakteristischen Positionierung der Snaredrum auf den Zählzeiten 2 und 4 (= Backbeat) spielt die Bassdrum in der Regel auf der Takteins und korrespondiert darüber hinaus mit der Hauptstimme, indem sie Lücken füllt und Impulse setzt.

Funktion der Instrumente des Schlagzeugs:

- **Hi-Hat:** kleinstes rhythmische Raster: Achtel, und/oder 16tel. (Manchmal auch Pattern oder Betonungen auf bestimmte Zählzeiten). Notation Öffnen: Crescendo-Zeichen.
- **Ridebecken:** Kann zu dramaturgischen Zwecken High-Hat ersetzen. (Dichter, verwaschener, raumfüllend) Wechsel von HH zu RB nur analog zu Wechsel im Formteil.
- **Crashbecken:** Kann ebenfalls High-Hat ersetzen. Auf eins zur Verdeutlichung eines neuen Formteils
- **Toms:** Die Toms ergänzen das Schlagzeug um eine neue Farbe und können unterschiedlich eingesetzt werden: Charakteristisch sind die Toms im Rahmen kleinerer oder größerer Fills oder auch in der Funktion der Hi-hat (= Tom-Groove, hier definieren die Toms den kleinsten Puls bzw. bilden das rhythmische Raster).
- **Fill:** Einleitung eines neuen Formteils. Meist nicht länger als eine Viertel. (Auf Toms und Snare)

In seiner Architektur sollte ein Fill so beschaffen sein, als dass es vorbereitenden und führenden Charakter hat. Der Fluß des Grooves sollte nicht oder nur sehr kurz unterbrochen werden. Je nach Tempo und Groove ist die Länge eines Fills für seine Bedeutung und Relevanz an einer bestimmten Stelle entscheidend. Hier gilt: je länger, desto mehr Aufmerksamkeit. Ein Fill ist ein gängiges Mittel, um das dynamische Niveau eines Arrangements organisch auf das nächstfolgende Niveau zu bringen

Hausaufgabe:

Partitur von „du lügst so schön“ vervollständigen. Bis nächste Woche: Drums